

# Chak News



## Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Chak-e-Wardak-Hospitals,

im August erreichten uns täglich beunruhigende Nachrichten aus Afghanistan. Wir alle, Vereinsmitglieder und viele treue Spender, machten uns große Sorgen um Mitarbeiter, deren Familien und den Krankenhausbetrieb. Es erreichten uns viele Mails, die von Sorge und Mitgefühl geprägt waren. Als Vereinsvorsitzende machten wir uns zusätzlich auch Gedanken um die Spendenbereitschaft und die finanzielle Sicherung des Hospitals. Zumindest diese Sorgen stellten sich bald als überflüssig heraus: Sie als Freunde, Förderer und Spender haben dem Krankenhaus die Treue gehalten und gemeinsam mit neuen Spendern den weiteren Krankenhausbetrieb sichergestellt. Im Namen der Mitarbeiter und Patienten in Chak möchte ich mich ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Unterstützung bedanken! Denn würde es etwas in Afghanistan verbessern, wenn wir das Krankenhaus nicht mehr betreiben könnten? Nein, sicher nicht. Auf der anderen Seite bedeutet die Fortführung des Krankenhausbetriebes einen großen Gewinn: Monatlich werden mehr als 4000 Patienten versorgt. Es gibt 70 stabile Arbeitsplätze, die die Versorgung mit den Gütern des täglichen Gebrauchs für die Großfamilien der Mitarbeiter – also knapp 300 Menschen – bedeuten. Zusätzlich haben die Mädchen, Schülerinnen der Krankenhausschule, eine Chance auf Bildung.

**Das alles ermöglichen Sie mit Ihren Spenden. Die Mitarbeiter wissen das zu schätzen und haben in zahlreichen Briefen ihre Dankbarkeit Ihnen gegenüber ausgedrückt.**

**Stefanie Hottarek  
3. Vorsitzende**

## Die Situation in Chak

### Das Wichtigste kurz zusammengefasst:

Der Betrieb geht weiter, alle Mitarbeiter kommen zuverlässig und leisten aufgrund gestiegener Patientenzahlen sogar noch mehr als zuvor. Ihre Spendengelder kommen im Hospital an. Die Einkäufe für das Winterhalbjahr sind zum Teil schon erledigt.

### Der Alltag in Chak-e-Wardak

Während uns im August über die Medien täglich besorgniserregende Nachrichten aus Afghanistan erreicht haben, blieb die Situation in Chak und im Hospital ruhig. Da die Provinz Wardak schon seit längerer Zeit in der Hand der Taliban war, änderten sich die lokalen Rahmenbedingungen nicht. Unsere Mitarbeiter berichteten in regelmäßigen Abständen immer wieder, dass der Krankenhausbetrieb auch unter der Talibanherrschaft unverändert weiterläuft: Alle Mitarbeiter – auch die Frauen – kommen gemäß Dienstplan zur Arbeit und bieten den Patienten zuverlässig medizinische Versorgung.



Krankenhausschule im Juni 2021



Zahnärztin Dr. Anisa im Juni 2021

Seit dem Sommer haben wir zwei Ärztinnen: unsere langjährige Zahnärztin Dr. Anisa, die seit über 15 Jahren im Hospital arbeitet, und neu im Ärzteteam ist die Frauenärztin Dr. Hamida. Neben der medizinischen Versorgung läuft auch der Unterricht für die Mädchen und Jungen der Krankenhausmitarbeiter weiter. Unsere Lehrerin Frau Amina unterrichtet die Kinder in der Krankenhausschule.

## Die Situation in Kabul

Während die Situation in Chak ruhig und beinahe unverändert blieb, war die Lage in Kabul auch nach dem 31.8.2021, dem endgültigen Abzug der NATO Truppen, unsicher. Mit viel Verhandlungsgeschick konnten unsere Verwaltungsmitarbeiter in Kabul die Beschlagnahmung unseres Autos abwenden.

In besonders kritischen Zeiten vermeiden sie unnötige Wege in Kabul und arbeiten in einem sicheren Haus. Sie selbst sprechen von einem Verhalten, das sie „semi-hiding“ nennen – gemeint ist damit, sich möglichst „unsichtbar“ zu machen.

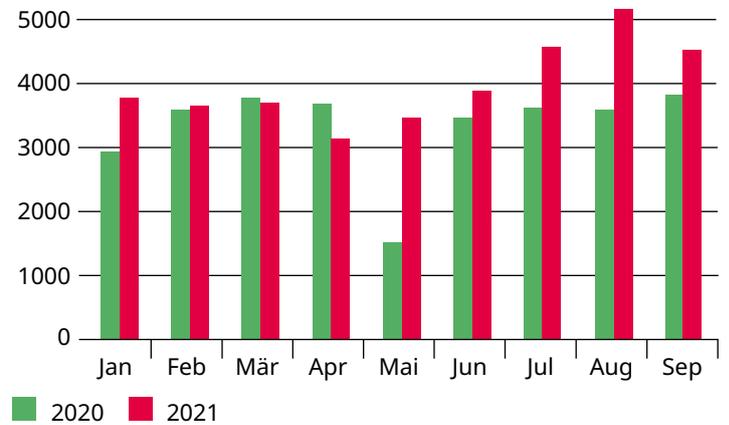


## Starker Anstieg ambulanter Patienten

Genaugenommen hat sich der Alltag im Krankenhaus aber doch verändert. Mit der Machtübernahme in Kabul durch die Taliban haben fast alle Hilfsorganisationen das Land verlassen. In der Provinz Wardak hat das Swedish Committee alle medizinischen Ambulanzen geschlossen. Damit ist das Chak-e-Wardak Hospital für über 500.000 Menschen das einzige medizinische Versorgungsangebot.

So wurden im Chak-e-Wardak Hospital im August über 1060 stationäre und 5291 ambulante Patienten versorgt. Ein Höchststand, der die Mitarbeiter an die Grenzen ihrer Belastung bringt und zusätzliche finanzielle Mittel erfordert, da die stationäre Behandlung für die Patienten komplett kostenfrei ist. Die ambulanten Patienten zahlen nur einen Beitrag für die benötigten Medikamente.

Anzahl ambulante Patienten – Vergleich 2020/2021



## Versorgungslage und Wintereinkäufe

Damit die Versorgung mit medizinischem Material und Lebensmitteln langfristig sichergestellt werden kann, beschloss das Klinikdirektorium in Absprache mit Karla Schefter, die ambulanten Versorgungen auf das Notwendigste zu beschränken. Zudem werden aktuell nur die Mitarbeiter und die Patienten mit Mahlzeiten versorgt. Patienten und Begleitpersonen haben oft eine lange, beschwerliche Reise hinter sich, bevor sie das Krankenhaus erreichen. Als Gegenleistung für die Mahlzeiten verrichten die Angehörigen Hilfsarbeiten rund um das Hospital. Wir hoffen auch sie demnächst wieder versorgen zu können.

Die Mitarbeiter haben sich bereits darum gekümmert, die nächsten Halbjahreseinkäufe zu organisieren. Ein großer Posten auf der Einkaufsliste ist auch dieses Jahr wieder das Heizmaterial. Es werden 880.000 kg Holz benötigt. Holz und Transportkosten sind mit knapp 10.000 € angesetzt. Holz ist in Afghanistan ein knappes Gut und der Transport in entlegene Provinzen war schon immer teuer und schwierig.

## Ist Ihre Spende sicher?

Ihre Spendengelder werden von unserem Schatzmeister, Herrn Dr. Küchenhoff, jeweils in betriebserforderlicher Größenordnung von unserem Konto bei der Sparkasse Dortmund/Deisenhofen auf die Konten unserer Partnerbanken in Afghanistan überwiesen. Diese Überweisungen folgen internationalem Recht und bisher sind alle Beträge vollständig auf unseren Konten in Afghanistan eingegangen. Gelder der Hilfsorganisationen können im vorgegebenen Rahmen der Wochenlimits abgeboben werden. Es ist daher eine sorgfältige und vorausschauende Finanzplanung nötig. Die Wochenlimits werden von der neuen Taliban-Regierung gesetzt, damit ausreisewillige Afghanen nicht mit ihrem kompletten Vermögen das Land verlassen.

## Projektleitung und Krankenhausführung



Karla Schefter, Projektleiterin

- Bundesverdienstkreuz am Bande, 1993
- Human Rights & Nursing Award 2001
- Bambi-Preisträgerin 2001
- Eiserner Reinoldus; Dortmund, 2002
- Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, 2004
- Malalai-Orden, Afghanistan 2006
- Ehrennadel der Stadt Dortmund 2007
- Deutscher Pflegepreis 2009
- Mir Masjidi Khan-Orden, Afghanistan, 2018

Frau Schefter ist in Deutschland und führt das Krankenhaus aktuell von Dortmund aus. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit und des entstandenen Vertrauens ist dies gut möglich. Einige Mitarbeiter sind seit Gründung des Hospitals vor über 30 Jahren dort beschäftigt und die Zusammenarbeit sowie die organisatorischen Abläufe sind gut eingespielt. Karla Schefter ist beinahe täglich in telefonschem Kontakt mit den Mitarbeitern in Afghanistan. Um sich über die aktuelle Lage ein Bild zu machen, nützt sie weitere Kanäle wie den Nachrichtensender Al Jazeera oder afghanische Sicherheitsreporte.



# 5 Fragen an Uli Reinhardt

Fotograf und Mitbegründer der Agentur Zeitenspiegel

**1. Lieber Herr Reinhardt, Ende Juni ist es Ihnen gelungen unser Krankenhaus in Chak zu besuchen. Die Situation in Afghanistan hat sich seitdem grundlegend verändert: Bevor die Taliban im August die Macht übernahmen, war die Gemengelage eher noch unübersichtlicher. Einerseits galt es sich mit der Regierung in Kabul zu arrangieren, andererseits benötigten Sie die Erlaubnis der Taliban, um ins Krankenhaus zu fahren, da es schon seit Jahren in deren Einflussbereich liegt. Wie gelang es Ihnen alle Konfliktparteien davon zu überzeugen, dass Ihr Besuch in Chak wichtig ist?**

*Man musste mit allen Beteiligten reden, denn auf der einen Seite war ich auf Taliban-Gebiet. Diese mussten einverstanden sein, denn ich gehe ja nicht ohne weiteres durch als Afghane. Auch konnte ich nicht verdeckt reisen, denn es hätte dem Krankenhaus geschadet, wenn ich aufgefliegen wäre.*

*Auf dem Rückweg war es notwendig, die Seiten wieder zu wechseln und auch hier mussten die Regierungstruppen darauf vorbereitet sein. Ich musste mit allen verhandeln und das geht nur, weil ich dort Vertraute habe, deren Aussage ich einschätzen kann.*

**2. Wie erlebten Sie die Fahrt von Kabul zum Krankenhaus und zurück?**

*Ich war sehr angespannt, denn in Kriegs- und Krisengebieten liegen die Nerven blank. Man kann die Lage grundsätzlich einschätzen, aber wie der Einzelne in konkreten Situationen reagiert, das weiß man eben nicht. Es hätte beispielsweise sein können, dass jemand zu dem Schluss kommt, dass ich als Geisel eine gute Kapitalanlage bin.*

*Ansonsten war es eine Fahrt, die ich vor vielen Jahren schon gemacht hatte und es war interessant zu sehen, wie sich das Land verändert hat. Gute Straßen waren seitdem gebaut worden, auch wenn diese teilweise wieder durch irgendwelche Granateinschläge beschädigt waren. Früher dauerte die Fahrt von Sonnenaufgang bis -untergang, heute dauert die Fahrt ca. 3-4 Stunden. Insgesamt war die Reise nach Chak störungsfrei.*

**3. Konnten Sie sich im Krankenhaus frei bewegen und wie verhielten sich die Machthaber der Region Ihnen gegenüber?**

*Ich kam dort im Krankenhaus an und die Ärzte hatten sich alle versammelt, um mich zu begrüßen. Das war ein sehr bewegender Moment, ich glaube auch für sie. Anschließend baten mich die Ärzte, mit den Taliban im Nebenraum zu reden. Es waren fünf Leute, die mir gegenüber saßen. Der Unterschied zu den Taliban von 1998/99 war riesengroß. Meine Gesprächspartner waren viel strukturierter und geordneter und hatten sich ihre Fragen, Bitten und Forderungen genau überlegt. Sie verhielten sich mir gegenüber sehr ernsthaft und sie versicherten mir, dass sie meine Sicherheit garantieren würden. Ein Argument für die Taliban, um nach Chak reisen zu können, war, dass das Hospital nur von Spenden lebt und Spenden gibt es nur, wenn der Spender weiß, dass das Geld ankommt und gut verwendet wird. Und deswegen braucht es Augenzeugen und unabhängige Besucher, die daheim davon erzählen können. Das Krankenhaus war den Taliban auch schon 1998/99 wichtig. Wichtig für sie selber, aber auch für die Bevölkerung.*



Chak-e-Wardak Hospital im Juni 2021

*Ich glaube nicht, dass die Taliban, die auch nur eine Minderheit sind, sich behaupten könnten, wenn die Bevölkerung sich nicht einen Vorteil verspräche. Und der wichtigste Vorteil ist sicher der, dass nach all den Jahren des Krieges, der Bombenanschläge und Minenopfer dies ein Ende hat.*

*Im Krankenhaus selbst konnte ich mich frei bewegen und konnte alle Stationen und Abteilungen besuchen, auch die Küche, die Apotheke, das Medikamentenlager und die Krankenhausschule, in der die Kinder der Mitarbeiter unterrichtet werden – Buben wie Mädchen.*

*Während des Rundgangs lief ein kleiner Junge zu mir und sagte, ich solle doch bitte mit ihm zurückkommen in die Verwaltung, denn dort möchten die Taliban nochmal mit mir reden. In dem Moment dachte ich: „Jetzt wird die Rechnung präsentiert!“ Aber es war das gesamte Empfangskomitee wieder da und kam, um sich zu verabschieden. Sie hießen mich nochmal willkommen und versicherten ihre Hochachtung mir gegenüber. Als Gastgeschenk hatten sie sich überlegt, dass es dort im Hochland nichts Interessantes für mich gäbe und deswegen pflückten sie mir zwei sehr geschmackvolle Blumensträuße!*

**4. Inwiefern ist das Krankenhaus vom Machtwechsel in Afghanistan betroffen?**

*Soweit ich es mitbekommen habe, überhaupt nicht. Ein kleines Indiz dafür ist, dass die Taliban mich darum gebeten haben auf den kleinen Obolus, den jeder Patient bezahlen muss zu verzichten. Würden die Taliban ihre Macht ausleben, würden sie einfach sagen: Schluss damit! Mit einem Federstrich wäre das abgestellt. Stattdessen bitten sie darum und erklären, dass auch ein kleiner Betrag den Menschen dort schon weh tun würde. Sie respektieren diese Regelung des Krankenhauses.*

*Auf meinen Fotos ist übrigens auch eine Zahnärztin zu sehen und Mädchen in der Schule. Die Taliban wissen, dass Frauen im Krankenhaus arbeiten und Mädchen unterrichtet werden, aber sie mischen sich nicht ein und akzeptieren es.*

**5. Was ist Ihre Prognose für das Land Afghanistan?**

*Ich denke allmählich müssen die Taliban sich arrangieren mit den Ländern, die bereit sind, sie zu unterstützen. Es ist eine Sache einen Krieg zu gewinnen, aber es ist nichts dagegen, eine Zivilgesellschaft aufzubauen mit einer Infrastruktur, in der es sich zu leben lohnt. Die Afghanen, zumindest die in den größeren Städten, haben jetzt über 20 Jahre lang erlebt, wie das Leben auch sein kann, wenn es relativ frei ist. Ich sage relativ, weil es natürlich sehr naiv wäre zu denken, man könne innerhalb von 20 Jahren in Afghanistan eine Demokratie einrichten, nachdem es in den letzten hundert Jahren so*

üblich war, dass örtliche Warlords in den Bezirken das Sagen hatten. Da kann man nach Kabul wählen, wen man will. Auf das Schicksal der einfachen Leute, die unter ganz anderen Herrschern leben, wird sich das nicht auswirken.

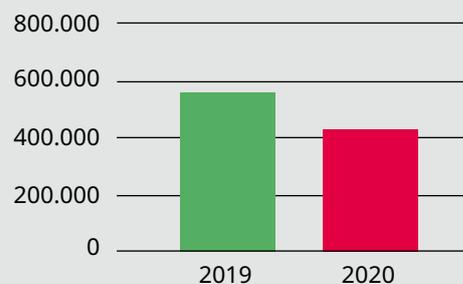
Insofern denke ich, dass man diese Erfahrung der letzten 20 Jahre nicht einfach auslöschen, dass man das Rad nicht zurückdrehen kann. Der Westen sollte helfen, weil dort sonst eine humanitäre Katastrophe und wieder ein Machtvakuum entsteht, in das irgendwer rein stößt, der sich vielleicht noch verachtungsvoller verhält, zum Beispiel der IS. Der Westen soll helfen, aber er soll seine Prinzipien fest vertreten und gut verhandeln. Auch die Taliban sind keine homogene Machtgruppe.

Es gibt liberalere und fundamentalistischere Teile, die miteinander ringen. Aber ich denke, die Notwendigkeit wird so sein, dass man sich in den Dingen arrangiert, die dem Westen wichtig sind. Deswegen werden die nächsten Jahre nicht so sein, dass Frieden einkehrt. Das wird schon der IS verhindern. Aber ich glaube, dass die Leute die 20 Jahre lang unter anderen Bedingungen gelebt haben im Laufe der nächsten Jahre mehr und mehr für ihre Rechte eintreten werden. Das bezieht sich auch auf die Frauenrechte, weil ich glaube, dass die afghanische Gesellschaft genauso wie westliche Gesellschaften nicht ohne die Hälfte der Bevölkerung auskommen kann.

**Lieber Herr Reinhardt, vielen Dank für das Gespräch!**

## Rückläufiges Spendenvolumen

Spendenvolumen (€) Vergleich 2019/2020



### Gründe für den Rückgang der Spenden in 2020

- Unsicherheiten ob und wie der Verein weiterbestehen bzw. weitergeführt wird
- Coronabedingte Spendenausfälle

### Ausblick 2021

- Mehr Patienten (Belastungsgrenze fast erreicht...)
- Anstieg der Spenden im Vergleich zu 2020

## Unterstützen Sie unser Krankenhaus!

Wünschen Sie sich in Zukunft auch oder nur noch eine digitale Version des Newsletters? Bitte schreiben Sie an [kontakt@chak-hospital.org](mailto:kontakt@chak-hospital.org). Auf unserer Webseite finden Sie regelmäßig aktuelle Informationen zur Lage in Afghanistan und zu Veranstaltungen. **Schauen Sie doch vorbei: [www.chak-hospital.org](http://www.chak-hospital.org)**

### Kontakt und Spendenbetreuung

Tel.: 0176 95152032  
[kontakt@chak-hospital.org](mailto:kontakt@chak-hospital.org)

Krankenhausprojekt Chak e.V.  
Kastanienallee 20  
82041 Oberhaching

### Homepage

<https://www.chak-hospital.org>

### Spendenkonto

Sparkasse Dortmund  
Afghanistan-Komitee C.P.H.A. e.V  
IBAN DE70 4405 0199 0181 0000 90  
BIC DORTDE33



### Impressum

#### Herausgeber

Krankenhausprojekt Chak e.V.

#### Vorsitzender

Ludwig Pichler

#### Bilder

Krankenhausprojekt Chak,  
Karla Schefter und Uli Reinhardt

#### Gestaltung

flowconcept,  
Agentur für Kommunikation GmbH  
[www.flowconcept.de](http://www.flowconcept.de)